

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/10/6

26. Juni 1951

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis
im Bundesgebiet und Groß-Berlin
im 1. Vierteljahr 1951

Die Vollständigkeit der Erfassung der Geschlechtskrankheiten ist ebenso wie die der meldepflichtigen Krankheiten unterschiedlich und die gemeldeten Erkrankungszahlen können daher insbesondere bei der Gonorrhoe nur als untere Grenze gewertet werden. Ein Vergleich der Ergebnisse des 1. Vierteljahres 1951 mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahres zeigt für das Bundesgebiet und Groß-Berlin folgende Entwicklung:

Bundesgebiet

Gonorrhoe: Die Zahl der erfaßten Neuerkrankungen im Bundesgebiet ist ungefähr um ein Drittel niedriger als im 1. Vierteljahr 1950. Der Rückgang gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit betrifft alle Länder, am stärksten ist er in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bayern. Die Erkrankungshäufigkeit (berechnet auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr) in den einzelnen Ländern ist auch diesmal wieder verschieden hoch. Die beiden Stadtstaaten Bremen und Hamburg stehen mit ihren Erkrankungsziffern weit über dem Durchschnitt des Bundesgebietes, es folgen Hessen und in größerem Abstand Württemberg-Baden und Nordrhein-Westfalen; erheblich unter dem Durchschnitt liegen wie fast immer die Länder der französischen Zone.

Syphilis: Wie bei der Gonorrhoe ist auch bei der Syphilis gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit ein erheblicher Rückgang festzustellen. Die Erkrankungshäufigkeit ist in den einzelnen Ländern nicht so unterschiedlich wie bei Gonorrhoe. Über dem Durchschnitt des Bundesgebietes liegen die Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen und Bremen. Auch hier weisen Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern eine verhältnismäßig niedrige Ziffer auf.

In allen Ländern außer Schleswig-Holstein und Bremen ist die Zahl der erkrankten und erfaßten Frauen größer als die der Männer.

Groß - Berlin

Gonorrhoe: Die Gonorrhoe-Erkrankungsziffer ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1950 zurückgegangen. Sie ist aber fast dreimal so hoch wie die des Bundesgebietes. Die Unterschiede zwischen den Zahlen der beiden Geschlechter sind beträchtlich. Im Verhältnis zur Bevölkerung sind in Groß-Berlin mehr erkrankte Männer erfaßt als in Hamburg und Bremen, bei den Frauen steht die Zahl zwischen der von Bremen und Hamburg.

Syphilis: Bei der Syphilis ist die Erkrankungszahl auf rund die Hälfte gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit zurückgegangen. Der Anteil der beiden Geschlechter an den Gesamterkrankungen ist nicht sehr unterschiedlich. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ist die Verhältniszahl niedriger als die von Bremen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

Zusammenfassend kann auf Grund dieser Ergebnisse gesagt werden, daß der stetige Rückgang, der seit 1946 zu beobachten war, sich weiter fortgesetzt hat. Er ist wahrscheinlich u.a. auf die Normalisierung der Lebensverhältnisse und wirksamere Heilverfahren zurückzuführen. Seit 1946 sind die erfaßten Erkrankungsfälle an Gonorrhoe um rund 78 vH gesunken. Bei der Syphilis wurde 1947 die höchste Zahl an Neuerkrankungen gemeldet. Seitdem ist aber ebenfalls ein Rückgang eingetreten, und zwar um rund 75 vH.

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis

im Bundesgebiet und Groß - Berlin

im 1. Vierteljahr 1951

L a n d	G o n o r r h o e			S y p h i l i s		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
	Grundzahlen					
Schleswig-Holstein	383	263	646	137	193	330
Hamburg	503	439	942	105	117	222
Niedersachsen	891	653	1 544	563	680	1 243
Nordrhein-Westfalen	2 088	1 644	3 732	1 054	1 325	2 379
Bremen	161	276	437	58	59	117
Hessen	857	1 182	2 039	245	349	594
Württemberg-Baden	490	631	1 121	266	321	587
Bayern	776	1 037	1 813	551	766	1 317
Rheinland-Pfalz	205	241	446	148	196	344
Baden	87	70	157	33	44	77
Württemberg-Hohenz.	60	58	118	34	53	87
Bundesgebiet	6 501	6 494	12 995	3 194	4 103	7 297
Groß-Berlin	1 378	1 130	2 508	236	302	538

Verhältniszahlen
auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr

Schleswig-Holstein	12,8	7,7	10,1	4,6	5,7	5,2
Hamburg	27,1	20,9	23,8	5,7	5,6	5,6
Niedersachsen	11,3	7,4	9,2	7,1	7,7	7,4
Nordrhein-Westfalen	13,6	9,6	11,5	6,9	7,8	7,3
Bremen	24,7	38,1	31,8	8,9	8,1	8,5
Hessen	17,2	21,0	19,2	4,9	6,2	5,6
Württemberg-Baden	11,0	12,3	11,7	6,0	6,3	6,1
Bayern	7,4	8,6	8,1	5,3	6,4	5,9
Rheinland-Pfalz	5,9	6,1	6,0	4,3	5,0	4,7
Baden	5,7	4,0	4,8	2,2	2,5	2,3
Württemberg-Hohenz.	4,2	3,5	3,9	2,4	3,2	2,8
Bundesgebiet	11,8	10,4	11,1	5,8	6,6	6,2
Groß-Berlin	39,4	23,9	30,5	6,7	6,4	6,5